

27.06.2021 um 00:00 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Bernd Priestersbach,

Evangelischer Pfarrer, Fulda

Gott schreibt auf krummen Linien gerade

Gott schreibt auf krummen Linien gerade. Das ist das Thema des heutigen Gottesdienstes. In der Predigt geht es um die Geschichte des Josef.

Die Josefsgeschichte in Kurzform

Josef der Lieblingssohn. Josef der ungeliebte Bruder. Josef den seine Brüder verkaufen. Als Sklave nach Ägypten. Und der dann auf wunderbare Weise und durch göttliche Fügung Karriere macht. Zum 2. Mann im Staat aufsteigt. In Ägypten. Das Wiedersehen mit den Brüdern wird zum Happy-End. Josef sagt es so: „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen“ (1. Mose 50,20). Gott schreibt auf krummen Linien gerade. Hätte Josef auch sagen können.

Gott schreibt auf krummen Linien gerade

Gott schreibt auf krummen Linien gerade. Ereignisse im Leben, die gar nicht passen, meinem Lebensentwurf total entgegenlaufen – und im Rückblick doch gut für mich waren, mich weitergebracht haben, das gibt es. Für mich ist auch das ‚Handeln Gottes‘.

Die krumme Linie in meinem Leben

Nach Bozen wollte ich. Als Auslandspfarrer. Die Stelle war ausgeschrieben. Alles schien zu passen. Das ist meine Stelle. Ich war mir sicher. Ich wurde nicht genommen. Ich konnte es nicht verstehen. Eine große Enttäuschung. Eine krumme Linie in meinem Leben. Dachte ich.

Rückblickend habe ich erkannt: Gott sei Dank hat es nicht geklappt. Mein Leben wäre anders verlaufen. Nicht besser.

Am Ende macht Gott es gut

Gott schreibt auf krummen Linien gerade. Eine Erfahrung des Glaubens. Ich finde es tröstlich und hilfreich glauben zu können, dass das, was im Moment wie krumme Linien aussieht, von Gott doch wunderbar beschriftet wird. Am Ende macht Gott es gut. Die Josefgeschichte erzählt davon. Lädt uns ein, von Gott genau das zu erwarten. Und darauf vertrauen: ER schreibt auf krummen Linien gerade.